

Jesus und wir Menschen des XX. Jahrhunderts. Von Jean Guitton. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. theol. Käthe Neulinger. (431.) Graz-Wien-Köln 1961, Verlag Styria. Leinen S 136,50, DM 22.—.

Kann man heute noch an Jesus glauben? —, fragt der Autor. Er gibt darauf keine billige Antwort, sondern setzt sich mit dem Phänomen Jesus ernstlich auseinander, dem gegenüber es nur 3 mögliche Lösungen gibt: zwei negative und eine positive. Die historisch-kritische These: dem Menschen Jesus wurden nach seinem Tode göttliche Ehren erwiesen. Die mythische These: der Mythos vom sterbenden und auferstehenden Gott hat sich auf ein historisch völlig belangloses Wesen niedergelassen. Diese beiden negativen Lösungsversuche bereiten dermaßen Schwierigkeiten, daß sie der Vernunft nicht akzeptabel erscheinen. Nach langer Überlegung wird die Ratio offen für die positive Lösung: Christus ist der Sohn Gottes. Die Konvergenz der Gründe führt zu diesem personalen Totalentscheid im Sinne des Glaubens.

Das Buch ist eine Apologetik besonderer Art, ein Christusbuch, das zum Mitdenken einlädt und eigene Gedankenarbeit nicht erspart. Es hat einen lockeren Aufbau: Abhandlungen wechseln mit Dialogen und Briefstellen. Der Autor will stets mit seinen Gegnern im Gespräch bleiben; daher nimmt er deren Argumente sehr ernst. Alles in allem: der Rechenschaftsbericht eines zeitgenössischen Philosophen über die Gründe seines Glaubens an Jesus.

St. Pölten, NÖ.

Karl Pfaffenbichler

Moraltheologie

Sühne. Eine theologische Untersuchung. Von Peter Eder. (XIX u. 261.) Verlag Herder, Wien-Freiburg-Basel 1962. Kart. S 108.—, DM/sfr 17.—.

Der Ruf nach Sühne, besonders nach stellvertretender Sühne hat in der Neuzeit viel Resonanz gefunden. Hatte schon die Herz-Jesu-Verehrung Idee und Praxis der Sühne populär gemacht, so wurde durch Privatoffenbarungen (zum Beispiel Fatima) die Bewegung noch mächtig gefördert. Dazu kamen die wiederholten Aufforderungen der Päpste zur Sühne. Auch die Literatur setzte sich dafür ein. Organisationen sorgten für die Vertiefung und Verbreitung des Sühnegedankens und der Sühnepraxis. Man denke nur an den „Rosenkranz-Sühne-Kreuzzug“, der weite Kreise erfaßt hat und auch im Rundfunk schon praktiziert wurde. Um nun Idee und Übung der Sühne „vor Verflachung und Abgleiten ins Sentimentale“ zu bewahren, ist es sehr dankenswert, daß einmal eine solide wissenschaftliche „Untersuchung“, man könnte mit Recht sagen „Darstellung“ von Theorie und Praxis der Sühne vorgelegt wurde.

Das Buch behandelt die Probleme: Sünde, Strafe, Sühne, Stellvertretung, Pflicht der Sühne. Es folgt ein praktisch-pastoraler Teil über die Sühnewerke, Sühnegesinnung, Sühneleiden. Besonderer Nachdruck wird auf die Sühnegesinnung gelegt. Von allen Sühnewerken gilt: „Gott kommt es nicht auf unser Leiden an, sondern auf unsere Liebe.“ (S. 209.) — Der Verfasser hat mit seinem Werk eine riesige Arbeit geleistet und viel Licht über die „Sühne“ gebracht. Alles in allem: ein Buch, das mit Liebe und Eifer geschrieben wurde und größte Verbreitung verdient.

Sein oder Nichtsein. Die Frage des Selbstmordes. Von Georg Siegmund. (211.) Paulinus-Verlag, Trier 1961. Leinen DM 14,80.

Immer wieder steht man vor dem traurigen Fall eines Selbstmordes. Wer kann ihn begreifen und beurteilen? Der Kanonist kann höchstens sagen, ob das kirchliche Begräbnis zu verweigern ist oder nicht. Auch dabei ist ein gerechtes Urteil in vielen Fällen unsicher, und die Ordinariate sollten daher mit der Verweigerung recht sparsam sein. Es ist Sache des Neurologen, Psychiaters, Psychologen, Soziologen, sich mit dem Selbstmord zu befassen. Aber auch der Seelsorger kann daran nicht vorbeigehen. Dieses Problem wurde relativ wenig durchleuchtet. Es ist ein Verdienst des Autors, ein „weitgespanntes problemgeschichtliches Panorama“ des Freitodes von der Antike bis zur Gegenwart entrollt zu haben, um womöglich seine Wurzeln bloßzulegen. Es bleibt immer noch genug Unerforschtes. In den meisten Fällen sind die Täter krank oder akut geistesgestört. Nur in Ausnahmefällen handelt es sich um Verbrecher. Vielfach liegt erbliche Belastung vor oder eine Wahnidee. Nach der Statistik beeinflußt auch die Jahreszeit und das Klima labile Naturen und Nerven. Nicht zu vergessen die Einflüsse der Literatur (Goethes „Die Leiden des jungen Werthers“) und Philosophie (Existenzialismus, Pessimismus).

Es ist ein trauriges Kapitel, das in diesem Buch behandelt wird. Der Seelsorger wird manches daraus lernen können.

Linz a. d. D.

Ferdinand Spießberger

Kirchenrecht

Code of Oriental Canon Law. The Law on Persons. (XVI. u. 342.) Ford City, Pa. 1960. The Law on Marriage. (220.) Chicago Universe Editions 1962. English Translation and Differential Commentary. Von Victor J. Pospishil.